

# BILDUNGS-UND BERUFSBERATUNG: EIN BERUFSFELD MIT ZUKUNFT

Praxis trifft Forschung: rund 140 PraktikerInnen, ExpertInnen und WissenschaftlerInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum diskutierten am 29. und 30. April 2010 bei der ersten österreichischen Fachtagung für Bildungs- und Berufsberatung am bifeb).

## Professionelle Beratung gefragter denn je

In Zeiten, in denen der Arbeitsmarkt sich ständig ändert, in denen ökonomische Krisen die Planbarkeit von Berufswegen verhindern und mehrere Berufswechsel und atypische Beschäftigungsformen die Regel sind, sind Bildungs- und BerufsberaterInnen mit hohen Erwartungen konfrontiert. Bei der Tagung ging es darum, Positionen zur Bildungsberatung aus wissenschaftlicher und Praxis-Perspektive sichtbar zu machen und dem fachlichen Diskurs Raum zu geben. In den Plenarreferaten wurde der Rahmen abgesteckt:

## Bildungsbiografie im gesellschaftlichen Wandel

„Wir erleben in unserer Gesellschaft die Pluralisierung von Lebensformen, gleichzeitig wird dem Subjekt ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Organisation abverlangt. Das sorgt für Verunsicherung und Überforderung“, erläuterte die Bildungsforscherin Bettina

Dausien, Lehrstuhl für Pädagogik der Lebensalter an der Universität Wien in ihrem Einführungsvortrag. Sozialen Konfliktstoff sieht sie darin, dass eine gesteigerte Lernkultur, in der Lebenslanges Lernen zum Programm wird, auch zu Ausschlüssen von jenen führt, die diesem Anspruch nicht gerecht werden wollen oder können – bildungsbenachteiligte und bildungsferne Bevölkerungsgruppen

## Weg von den Defiziten

Der soziale Aspekt, der gesamte gesellschaftliche Kontext, in dem sich die/der Ratsuchende befindet, müsse in den Beratungsprozess miteingebunden werden, forderte die Erziehungswissenschaftlerin Christiane Schiersmann, Lehrstuhl für Weiterbildung und Beratung an der Universität Heidelberg: „In der Beratung müssen wir weg von den Defiziten und hin zu den Ressourcen. Dies bedarf einer hohen Professionalisierung und auch der Selbstreflexion der BeraterInnen“.

Schiersmann sieht auch die Politik darin gefragt, ein kohärentes, regionales und für alle Bevölkerungsschichten

zugängliches Angebot zu schaffen.

## Hin zur Begleitung

Ein beeindruckendes Plädoyer für eine ganzheitliche Herangehensweise hielt der Beratungswissenschaftler Frank Nestmann von der TU Dresden, Lehrstuhl für Beratung und Rehabilitation. Die Herausforderungen für Bildungs- und BerufsberaterInnen liegen darin, dass sie den Ratsuchenden nicht nur informieren, sondern auch begleiten müssen. „Nur so könne Beratung nachhaltig wirken.“

Mit dieser Fachtagung wurde ein weiterer Schritt in Richtung Professionalisierung und bessere öffentliche Wahrnehmung der Bildungs- und BerufsberaterInnen gesetzt.

Im Herbst erscheint eine ausführliche Tagungsdokumentation. Einzelne Beiträge können Sie ab sofort auf unserer Homepage nachhören: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at).